



DRESDNER  
PHILHARMONIE

3. AUSSERORDENTLICHES KONZERT 1994/95



### 3. AUSSERORDENTLICHES KONZERT

Sonntag, den 25. Dezember 1994, 19.30 Uhr  
Festsaal des Kulturpalastes Dresden



## DRESDNER PHILHARMONIE

*Dirigent:* Ralf Weikert  
*Solist:* Ingolf Turban, Violine

GIUSEPPE TORELLI (1658 - 1708)

Concerto grosso g-Moll op. 8 Nr. 6 (Weihnachtskonzert) TV 158

Grave - Vivace - Largo - Vivace

OTTORINO RESPIGHI (1879 - 1936)

Ciaccona für Violine, Streichorchester und Orgel nach T. Vitali

Erstaufführung

JOSEPH HAYDN (1732 - 1809)

Konzert für Violine und Streichorchester C-Dur (Hob. VII a: 1)

Allegro moderato  
Adagio molto  
Finale (Presto)

PAUSE

PETER TSCHAIKOWSKI (1840 - 1893)

Der Nußknacker - Ballettsuite op. 71 a

Ouvertüre (Allegro giusto)  
Marsch (Tempo di marcia viva)  
Tanz der Zuckerfee (Andante non troppo)  
Trepak (Tempo di trepak, molto vivace)  
Arabischer Tanz (Allegretto)  
Chinesischer Tanz (Allegro moderato)  
Tanz der Rohrflöten (Moderato assai)  
Blumenwalzer (Tempo di valse)



SLUB

Wir führen Wissen.



Dresdner  
Philharmonie



Ralf Weikert musizierte 1992 erstmalig mit den Dresdner Philharmonikern

**Ralf Weikert**, 1940 in St. Florian (Österreich) geboren, erhielt die erste musikalische Ausbildung am Linzer Bruckner-Konservatorium. An der Hochschule für Musik in Wien bei Hans Swarowsky beendete er sein Studium. 1965 wurde er mit dem ersten Preis beim „Nicolai-Malko-Wettbewerb“ in Kopenhagen ausgezeichnet. Ein Jahr später verlieh ihm der österreichische Unterrichtsminister den Mozart-Interpretationspreis. Der „Dr.-Karl-Böhm-Preis“ wurde ihm 1975 durch den Dirigenten persönlich überreicht.

Bis 1978 war Ralf Weikert Chefdirigent und Musikalischer Oberleiter am Theater der Stadt Bonn. Als stellvertretender Generalmusikdirektor wirkte er anschließend an

der Frankfurter Oper und kam 1981 als musikalischer Leiter des Mozarteum-Orchesters und Generalmusikdirektor des Landestheaters nach Salzburg. 1974 debütierte er an der Wiener, 1975 an der Hamburgischen Staatsoper, 1979 an der Deutschen Oper Berlin und 1981 an der Bayerischen Staatsoper in München. Seit 1971 ist Ralf Weikert ständiger Dirigent der Salzburger Festspiele, der Festspiele in Aix-en-Provence, der Bregenzer Festspiele sowie seit 1987 auch der Arena von Verona. Als Konzert- und Operndirigent gastierte der Künstler in allen bedeutenden Musikzentren Deutschlands, Österreichs, Italiens, Frankreichs, Spaniens, der Schweiz, Skandinaviens, der USA und Japans. Zahlreiche Schallplattenaufnahmen des Opern- und Konzertrepertoires sowie Radio- und Fernsehproduktionen in Europa und Amerika entstanden unter seiner Leitung.

1983 bis 1993 war Prof. Weikert Musikalischer Oberleiter des Opernhauses Zürich, seitdem nimmt er weltweit Gastverpflichtungen wahr (beispielsweise an der Wiener Staatsoper und der Metropolitan Opera New York). Bei den Dresdner Philharmonikern war er erstmalig 1992 zu Gast und unternahm noch im gleichen Jahr mit dem Orchester eine Gastspielreise nach Athen, bei der u. a. „Elektra“ von Richard Strauss mit Hildegard Behrens in der Titelrolle aufgeführt wurde. Im Frühjahr 1995 wird „Fidelio“ folgen.

**Ingolf Turban** entstammt einer musikliebenden Arztfamilie. Er wuchs in München auf, wo er 1964 geboren wurde, und entwickelte sein Violinspiel neben dem Gymnasium. Die wichtigsten Impulse für die Musikerlaufbahn erhielt er bei Gerhart Hetzel in München, später bei Dorothy DeLay und Jens Ellermann in den USA. Mit 21 Jahren wurde Ingolf Turban Erster Konzertmeister bei den Münchner Philharmonikern. Nach drei Jahren gab er 1988 diese Position auf, um sich ganz auf solistische Aufgaben zu konzentrieren. Inzwischen ist er als Solist weltweit gefragt, arbeitete u. a. mit Dirigenten wie Celibidache, Dutoit, Maazel, Wakasugi, Welser-Möst zusammen und konzertierte in Musikzentren Deutschlands, Österreichs, der Schweiz, Italiens, Frankreichs, Spaniens, der Tschechischen Republik, der USA, Kanadas und Israels. Seine Schallplatten-



*Ingolf Turban, als Solist weltweit gefragt*

einspielungen bei Claves CD (Bruch, Busoni, Strauss und - als Ersteinspielungen mit dem English Chamber Orchestra unter Marcello Viotti - Konzerte und Stücke von Respighi) finden zunehmend das Interesse der Öffentlichkeit.

## Bildschön



**FUNDAMENTA  
BAUPARTNER GMBH**



*Ihr Spezialist für schlüsselfertiges Bauen*

Freiwillige Prüfung gemäß den Regeln der Bautechnik



wird auch Ihr Haus, denn gemeinsam mit unseren Planern verwirklichen Sie bei uns Ihr neues Zuhause nach Ihren Vorstellungen. Individuell auf Sie zugeschnitten. Massiv gebaut und 99% streßfrei.

**Nutzen auch Sie unseren Planungsservice für Ihr Wunschhaus auf Ihrem Grundstück.**

Fundamenta Baupartner GmbH Dresden-Süd    Tel. 03 51 / 42 40 80  
 Fundamenta Baupartner GmbH Dresden-Nord    Tel. 03 51 / 42 50 7-0  
 Fundamenta Baupartner GmbH Pirna    Tel. 0 35 01 / 52 00 81

Spieldauer:  
ca. 10 Minuten

Der italienische Barockmeister **Giuseppe Torelli**, dessen größte Bedeutung in der Weiterentwicklung des Instrumentalkonzertes, sowohl des Concerto grosso als auch des Solokonzertes liegt, wurde 1658 in Verona geboren. 1684 war er in Bologna, wo er im Sommer desselben Jahres Mitglied der Accademia Filarmonica wurde. 1686 trat er eine Stelle als Violetta-Spieler und Bratschist im Orchester der Basilika San Petronio in Bologna an, die er innehatte bis das Orchester im Jahre 1696 aufgelöst wurde. Dann wandte er sich nach Wien und ging 1697 als Hofkapellmeister nach Ansbach. 1698 war er Konzertmeister des Markgrafen von Brandenburg. Über Wien und Ansbach kehrte er nach Italien zurück, wo er in dem wieder ins Leben gerufenen Orchester an San Petronio als Violinist wirkte. Gegen Ende 1708 verstarb er in Bologna. Torellis Opus 8, je sechs Concerti grossi und Violinkonzerte umfassend, wurde um 1705 in Bologna komponiert und erschien wenige Monate nach dem Tod des Komponisten im Druck. Sein Bruder Felice, ein Kunstmaler, hatte es herausgegeben und dem Marchese Stefano all' Macharini, einem römischen Patrizier, gewidmet. Bei den dreisätzigen Concerti grossi umschließen zwei schnelle Sätze einen langsamen. Der Mittelsatz ist gleichfalls wieder dreigeteilt. Die in Torellis Op. 8 dokumentierte Behandlung des Concerti grossi und des Solokonzertes wurde u. a. von

seinen Landsleuten Vivaldi und Albinoni aufgegriffen und weiterentwickelt, Brücken bis tief ins 18. Jahrhundert schlagend. Noch Bach hat sich in seinen Brandenburgischen Konzerten gelegentlich auf das Schaffen Torellis bezogen. Schon im Titel des Erstdrucks wurde auf die besondere Bestimmung des **Concerto grosso g-Moll op. 8 Nr. 6** als eines Weihnachtskonzertes hingewiesen: con una Pastorale per il Santissimo Natale (mit einer Pastorale zur Heiligen Nacht). Ob es für den Gottesdienst vorgesehen war, etwa zur Untermalung von Krippen- und Hirten-szenen, gilt als ungesichert. In Sammlungen von Konzerten um 1700 fand häufig eine Pastorale ihren Platz - ein Brauch, dem zum Beispiel auch Locatelli und Corelli entsprachen. Torellis Komposition strahlt insgesamt eine feierliche Würde aus, die durchaus nicht allein auf den Pastoralatz zurückzuführen ist. Diesem ersten Satz (Vivace) mit seinen namentlich in den Ritornellen kanonischen Stimmführungen im Sicilianorhythmus sind vier Grave-Takte vorangestellt. Zwischen den Akkordschlägen bzw. Kadenzformeln des Streichertuttis konzertieren im zweiten Satz (Largo) die das Concertino bildende 1. und 2. Solovioline in einer bemerkenswert „malenden“ musikalischen Sprache, die mit ihrem programmatischen Anstrich an Vivaldis „Jahreszeiten“-Konzerte denken läßt. Von heiterem Schwung erfüllt ist der abschließende dritte Satz (Vivace).

Die Neubewertung und Neudurchsicht des kompositorischen Schaffens des italienischen Meisters **Ottorino Respighi** (1879-1936), insbesondere im Bereich bisher unveröffentlichter Werke, ist in letzter Zeit kräftig vorangekommen, was sich selbst in den Schallplattenproduktionen widerspiegelt. So hat auch aus der stattlichen Reihe von Transkriptionen und Instrumentationen alter Musik aus der Feder Respighis die 1909 in Berlin geschaffene Bearbeitung der dem einst am Hofe der Este in Modena wirkenden Violinvirtuosen Tomaso Antonio Vitali (1663-1745) zugeschriebenen Ciaccona g-Moll für Violine und Basso continuo (1706) neue Beachtung gefunden. Das berühmte Werk des Sohnes und Schülers von Giovanni Battista Vitali, das nach Forschungen des Dresdner Musikwissenschaftlers Wolfgang Reich jedoch wahrscheinlich nicht von diesem, sondern von einem Anonymus stammt (eine Abschrift besitzt die Sächsische Landesbibliothek), griff der junge Respighi in jener Form auf, in der es Ferdinand David in seiner Sammlung „Die hohe Schule des Violinspiels“ (Leipzig 1872) veröffentlicht hatte und der er in ihrem „romantischen“ Stil und der Bearbeitungsweise des Stücks getreulich folgte. Die **Ciaccona** - in Respighis Fassung **für Violine, Streichorchester und Orgel** gesetzt - besteht aus einer Reihe von Variationen, in denen das Thema in seiner mehr oder minder ur-

springlichen Form wiederkehrt und dabei jedesmal zum Ausgangspunkt für neue Variationen wird. Den Anfang bildet ein Molto moderato mit dem feierlich-leidenschaftlichen Thema, das in den ersten acht Takten von der Solovioline mit Orgelbegleitung vorgetragen wird. Wegen der Einheitlichkeit in der Durchführung, die - zunehmend interessanter - bruchlos bis zum Schluß durchgehalten wird, sei hervorgehoben, daß sich der Gefühlsgehalt allmählich immer mehr verdichtet, bis das Stück in einer der späteren Reprisen des Themas (diesmal als Largamente) zu seinem Höhepunkt geführt wird.



Szene aus der  
Uraufführung des  
Spieldauer:  
ca. 15 Minuten

in St. Petersburg

## MUSIKALIEN- UND BUCHHANDLUNG

Grüne Straße 32 · 01067 Dresden  
Tel 495 20 28 · Fax 495 20 28  
in der Dresdner Musikhochschule  
„Carl-Maria von Weber“



*Musikpavillon*  
Manfred Schlechte

Noten · Musikbücher · Tonträger  
Instrumente · Zubehör  
Kunsliteratur · Belletristik · Kinderbücher

7

Joseph Haydns  
Violinkonzerte wur-  
den erst nach  
1900 wieder-  
entdeckt

**Joseph Haydn**, seiner Natur nach kein Virtuose, hat in seinem Gesamtwerk dem Solistenkonzert einen bescheideneren Platz zugewiesen als dem Streichquartett oder der Sinfonie. „Ich war auf keinem Instrument ein Hexenmeister, aber ich kannte die Wirkung aller; ich war kein schlechter Klavierspieler und Sänger und konnte auch ein Konzert auf der Violine vortragen“, sagte er von sich.

Von den elf Violinkonzerten, die lange unter Haydns Namen überliefert waren, sind vier in ihrer Echtheit unbestritten: in C-Dur, D-Dur, A-Dur und G-Dur (das in D-Dur ist freilich bis heute verschollen). Alle diese Werke scheint Haydn für den Konzertmeister seines Eisenstädter Orchesters, Luigi Tomasini, geschrieben zu haben, was eine Bemerkung in seinem Entwurf-Katalog unter dem Thema des C-Dur-Konzertes andeutet („fatto per il Luigi“). Sie sind im ersten Jahrzehnt seines Wirkens im Dienst der Fürsten Esterházy entstanden. Das C-Dur-Konzert (Hoboken-Verzeichnis Gruppe VII a Nr. 1) ist wahrscheinlich vor 1765 komponiert.

Tomasini hat Haydn möglicherweise bei der Niederschrift einiger Solostellen seiner Violinkonzerte beraten, wie ja auch spätere Meister, etwa Felix Mendelssohn Bartholdy oder Johannes Brahms, bei der Abfassung ihrer Violinkonzerte gern auf den Rat erfahrener Virtuosen gehört haben. Luigi Tomasini (1741-1808), aus Pesaro gebürtig, war 1757 von Paul Anton Fürst

Esterházy als Kammerdiener eingestellt, zwei Jahre später nach Venedig zur gründlichen Musikausbildung geschickt und 1761 als Konzertmeister an den Hof zu Eisenstadt verpflichtet worden.

Haydns Konzerte gehören zu den Werken der Frühklassik. „In rein geigentechnischer Hinsicht weisen diese Konzerte alle Errungenschaften dieser Stilperiode auf; neben der kraftvollen italienischen Spieltechnik, neben schwierigen bogen- und fingertechnischen Stellen, neben rasch ablaufendem Figurenwerk finden wir schon die subtile, dem hoch- und nachklassischen Konzert eigene Strichtechnik sowie die unvergleichlich edle, einfache Soloführung in den Mittelsätzen“ (Neurath).

Da Haydn in späteren Jahren auf der Höhe seiner Meisterschaft keine Violinkonzerte mehr schrieb, gerieten seine frühen Konzerte durch die Werke anderer Meister, besonders durch Mozarts ein Jahrzehnt jüngere Konzerte, in Vergessenheit. Sie wurden erst nach 1900 wiederentdeckt.

In dem heute erklingenden **Konzert für Violine und Streichorchester C-Dur** werden die Themen der Ecksätze zuerst vom Tutti vorgestellt und dann von der Solovioline aufgenommen. Den größten Teil der Solopartien füllen Passagen aus, die aus Tonleitern und gebrochenen Akkorden entwickelt sind. Der Hauptsatz des Konzertes (Allegro moderato) ist virtuos, kraft- und glanzvoll angelegt, voller Doppel-

Spieldauer:  
ca. 24 Minuten

griffe, schwieriger Sprünge und Arpeggien. Sonatenhafter Themendualismus und Durchführungsarbeit ist nur ansatzweise zu erkennen. Das Adagio, die Krone des Werkes, hebt mit einer aufsteigenden F-Dur-Skala der Solovioline an, die am Schluß des Satzes wiederkehrt. Dazwischen entfaltet die Solovioline scheinbar völlig frei ihre innige Kontilene über dem Pizzikato der begleitenden Streicher; in Wirklichkeit besteht diese aus zwei wohl-abgewogenen Satzteilen. Das zündende Presto-Finale leugnet mit seinem Gigue-varianten Rhythmus seine Verwurzelung in der barocken Tradition nicht. Im Solopart dominieren wieder Arpeggien, Sprünge und rasche Tonwiederholungen.



**Peter Tschaikowski** komponierte das Ballett „**Der Nußknacker**“ - nach E. T. A. Hoffmanns phantastischer Novelle „Nußknacker und Mäusekönig“ in der Fassung Alexandre Dumas - in den Jahren 1891/92. Märchen und Wirklichkeit verschmelzen darin aufs innigste: Die kleine Mascha erhält zu Weihnachten einen Nußknacker geschenkt. Ermüdet vom Festtrubel schläft sie ein und träumt, daß der Nußknacker eine Schlacht mit den Mäusen zu bestehen hat. Im kritischen Moment greift sie selbst in den Kampf ein. Durch einen treffsicher geworfenen Schuh besiegt sie den König der Mäuse und rettet den Nußknacker, der sich als verzauberter Prinz entpuppt und seine Retterin in das Zauberreich der Süßigkeiten, der Zuckerfee entführt. Noch ehe das ganze Ballett über die Bühne ging, war bereits die aus acht Nummern bestehende Suite mit großem Erfolg am 7. März 1892 in St. Petersburg uraufgeführt worden. Die echt theatralische, tänze-

*Szene aus der Uraufführung des Nußknacker-Balletts im Dezember 1892 in St. Petersburg*

**LUDGER KUHL**  
Audio Video HighEnd

An der Frauenkirche 5  
im Hilton-Hotel Eingang Elbseite  
01067 DRESDEN  
Tel. 03 51 - 4 98 05 70

9



Tänzerinnen in der  
St. Petersburger  
Uraufführung des  
Nußknacker-  
Balletts.  
Der berühmte  
„Tanz der Zucker-  
fee“ wurde durch  
Tschaikowskis  
Entdeckung der  
gerade erst  
erfundenen Celesta  
in Paris angeregt.



*Spieldauer:  
ca. 25 Minuten*

rische, liebevoll illustrierende Musik errang mit Recht große Volkstümlichkeit.

Der entzückenden „Overture miniature“, eine Art Sonatinen-Hauptsatz mit einem scherzhaften Marschthema und einem liedhaften zweiten Thema, folgen, angeführt von einem sehr populär gewordenen frischen Marsch, eine Reihe charakteristischer Tänze: der kurze, märchenhaft-zarte Tanz der Zuckerfee, dessen Hauptthema die Celesta zu lockerer Pizzikato-Begleitung der Streicher vorträgt, der derbe, feurige russische Tanz Trepak, ein arabischer Tanz (von Kaffeefiguren aus dem Reich der Zuckerfee) mit melancholischem Einschlag auf der Grundlage eines georgischen Wiegenliedes, der in ostinatem Trippelrhythmus gesetzte chinesi-

sche Tanz (von Teefiguren in der Art zerbrechlicher Porzellanpuppen), der graziöse Tanz der Mirlitons (Rohrflöten), dessen Hauptthema von einem Flötentrio vorgetragen wird, und schließlich der schwingvolle, poetische Blumenwalzer, der zu den bedeutendsten Walzern der russischen klassischen Ballettliteratur gehört.

Prof. Dr. Dieter Härtwig

Alle unsere Abonnenten,  
Freunde und Förderer  
grüßen wir zum Jahreswechsel  
mit besonderer Herzlichkeit, mit Dank,  
der Hoffnung auf weitere enge Verbundenheit  
und mit allen guten Wünschen  
für das Jahr 1995

Ihre DRESDNER PHILHARMONIE

GMD Michel Plasson  
Chefdirigent

Dr. Olivier von Winterstein  
Intendant

Volker Karp  
Orchester-  
vorstand

Chefdirigent: **GMD Michel Plasson**  
 Erster Gastdirigent: **Juri Temirkanow**  
 Ehrendirigent: **Prof. Kurt Masur**

Intendant: **Dr. Olivier von Winterstein**  
 Chefdramaturg: Prof. Dr. Dieter Härtwig

## 1. VIOLINEN

Ralf-Carsten Brömsel (KM)  
 N.N.  
 Prof. Walter Hartwich (KV)  
 N.N.  
 Gerhard-Peter Thielemann (KM)  
 Siegfried Koegler (KV)  
 Siegfried Rauschardt (KM)  
 Philipp Beckert  
 Siegfried Kornek (KV)  
 Christoph Lindemann  
 Günter Hensel (KV)  
 Erich Conrad (KV)  
 Jürgen Nollau (KM)  
 Volker Karp (KM)  
 Gerald Bayer (KM)  
 Roland Eitrich (KM)  
 Heide Schwarzbach (KM)  
 Marcus Gottwald  
 Ute Graulich  
 Antje Becker

## 2. VIOLINEN

Heiko Seifert  
 N.N.  
 Dieter Kießling (KV)  
 Klaus Fritzsche (KV)  
 Günther Naumann (KM)  
 Herbert Fischer (KV)  
 Jürgen Brömsel (KV)  
 Egbert Steuer (KV)  
 Erik Kornek (KM)  
 Dietmar Marzin (KM)  
 Reinhard Lohmann (KM)  
 Viola Reinhardt (KM)  
 Steffen Gaitzsch (KM)  
 Dr. Matthias Bettin  
 Andreas Hoene  
 Andrea Dittrich  
 Constanze Nau

## BRATSCHEN

Ulrich Eichenauer  
 N.N.  
 Beate Heese  
 Hubert Gräf (KV)  
 Steffen Seifert  
 Manfred Vogel (KV)  
 Gernot Zeller (KM)  
 Lothar Fiebiger (KM)  
 Wolfgang Haubold (KM)  
 Holger Naumann (KM)  
 Steffen Neumann  
 Andree Hofmeister  
 Heiko Mürbe  
 Hans-Burkart Hentschke  
 Andreas Kuhlmann

## VIOLONCELLI

Matthias Bräutigam (KM)  
 Ulf Prella  
 Erhard Hoppe (KV)  
 Petra Willmann  
 Thomas Bätz (KM)  
 Frieder Gerstenberg (KV)  
 Wolfgang Bromberger (KM)  
 Siegfried Wronna (KM)  
 Friedhelm Rentzsch (KM)  
 Rainer Promnitz  
 Karl-Bernhard von Stumpff  
 Clemens Krieger  
 N.N.

## KONTRABÄSSE

Heinz Schmidt (KV)  
 Prof. Peter Krauß (KV)  
 Tobias Glöckler  
 Berndt Fröhlich (KV)  
 Roland Hoppe (KV)  
 Eberhard Bobak (KV)  
 Norbert Schuster (KM)  
 Bringfried Seifert  
 Thilo Ermold  
 Donatus Bergemann  
 Robert Kissel

## FLÖTEN

Karin Hofmann  
 Sabine Kittel  
 Birgit Bromberger (KM)  
 Götz Bammes (KM)  
 N.N.

## OBOEN

Gerhard Hauptmann (KV)  
 Guido Titze  
 Wolfgang Bemann (KV)  
 Jens Prasse  
 Gerd Schneider (KV)

## KLARINETTEN

Prof. Werner Metzner (KV)  
 Hans-Detlef Löchner (KV)  
 Henry Philipp  
 Dittmar Trebeljahr  
 Klaus Jopp

## FAGOTTE

Hans-Peter Steger (KV)  
 Michael Lang (KM)  
 Hans-Joachim Marx (KV)  
 Günter Köthe (KV)  
 Mario Hendel

## HÖRNER

Volker Kaufmann (KV)  
 Dietrich Schlät  
 Prof. Lothar Böhm (KV)  
 Peter Graf (KV)  
 Karl-Heinz Brückner (KV)  
 Klaus Koppe  
 Uwe Palm  
 Johannes Max

## TROMPETEN

Mathias Schmutzler (KM)  
 Csaba Kelemen  
 Wolfgang Gerloff (KV)

Michael Schwarz (KV)  
Roland Rudolph (KM)

*POSAUNEN*

Joachim Franke (KM)  
Olaf Krumpfer  
Reinhard Kaphengst (KM)  
Dietmar Pester  
Frank van Nooy

*TUBA*

Martin Stephan (KV)

*HARFE*

Nora Koch

*PAUKEN/SCHLAG-  
ZEUG*

Alexander Peter  
Prof. Karl Jungnickel (KV)  
Gerald Becher (KM)  
Axel Ramlow (KM)

*TASTENINSTRUMENTE*

Ingeborg Friedrich

*ORCHESTERAKADEMIE*

Heidrun Koch  
Friederike Lehnert

*ORCHESTERVORSTAND*

Volker Karp  
Klaus Koppe  
Hans-Detlef Löchner

*ORCHESTER-INSPEKTOR*

Matthias Albert

---

KM = Kammermusiker  
KV = Kammervirtuos

---

*ORCHESTERWARTE*

Herybert Runge  
Bernd Gottlöber  
Helmut Friemel

---

*CHORDIREKTOR  
(PHILHARMONISCHER  
CHOR UND KAMMER-  
CHOR)*

Matthias Geissler

*INSPIZIENTIN*

Angelika Ernst

*CHORDIREKTOR  
(PHILHARMONISCHER  
KINDER- UND JUGEND-  
CHOR)*

Jürgen Becker

*ASSISTENTIN UND  
INSPIZIENTIN*

Barbara Quellmelz

---

*VERWALTUNGS-  
DIREKTOR*

Wieland Lafferentz

*KÜNSTLERISCHE  
KOORDINATORIN*

Gisela Gunold

*LEITERIN  
ÖFFENTLICHKEITSARBEIT*

Dipl.phil. Sabine Grosse

*LEITER PERSONALBÜRO*

N.N.

*WISS. MITARBEITERIN  
(ARCHIV)*

Renate Wittig

*MITARBEITER  
(BIBLIOTHEK/ARCHIV)*

Bernhard Lehmann

*SACHBEARBEITERIN DES  
INTENDANTEN*

Karina Kautzsch

*SACHBEARBEITERIN*

Anna Nitsche

*SACHBEARBEITERIN FÜR  
ÖFFENTLICHKEITSAR-  
BEIT*

Barbara Temnow

*BEAUFTRAGTE FÜR  
HAUSHALT*

Helga Wolf

*MITARBEITERIN HAUS-  
HALT*

Gisela Bellmann

*BESUCHERABTEILUNG*

Angelika Grismajer  
Renate Büttner

*PKW-FAHRER*

Henry Cschornack

Chordirigent GMD Michel Plasson  
 Erste Geigeleitant Axel Tamarkinow  
 Bläserleitant Prof. Kurt Masur

Intendant Dr. Oliver von Winterstein  
 Chordirigent Prof. Dr. Dierk Hönig

## Dankeschön

„Alte Dokumente gesucht“ - so stand es in zahlreichen Programmheften in der vergangenen Saison. In Vorbereitung des Orchesterjubiläums im kommenden Jahr baten wir unsere Konzertbesucher um Überlassung von Materialien aus der Geschichte des Orchesters. Viele unserer Besucher folgten diesem Aufruf und stellten uns interessante Materialien zur Verfügung. Dafür möchten wir uns an dieser Stelle ganz herzlich bedanken. In der Spielzeit zum 125jährigen Jubiläum werden diese und andere Dokumente aufgearbeitet.

Ihre DRESDNER PHILHARMONIE

## 45 Jahre bei der Dresdner Philharmonie

Am 1. Dezember 1994 feierte Kammervirtuos Siegfried Kornek (1. Violine) sein 45. Dienstjubiläum bei der Dresdner Philharmonie. Ihm gratulieren wir auch nachträglich zum 65. Geburtstag, ebenso wie Kammervirtuos Prof. Werner Metzner (Solo-Klarinettist) und Kammervirtuos Hubert Gräf (Bratsche).

## Verabschiedung

Kammervirtuos Eberhard Bobak (Kontrabaß) wird nach langjähriger Tätigkeit in den Reihen der Dresdner Philharmonie am 30. November diesen Jahres in den Ruhestand verabschiedet. Einen Monat später verlassen aus eben diesem Grund Kammervirtuos Prof. Werner Metzner und Hubert Gräf das Orchester.

## "Philharmonische Blätter" Nr. 2 soeben erschienen

Anfang des Monats ist die zweite Ausgabe unserer „Philharmonischen Blätter“ erschienen. Nachdem das Premierenheft bei den Lesern sehr gut aufgenommen wurde, präsentieren wir auch in der zweiten Ausgabe eine ganze Reihe interessanter Themen.

Unter anderem geht es um „Die Hochzeit zwischen Orchester und Dirigenten“, einen „undankbaren Schiller“ und die Meinung des neuen Kulturdezernenten.

Sollte Ihnen auch dieses zweite Heft der „Philharmonischen Blätter“ gefallen, können Sie die im kommenden Jahr geplanten vier Ausgaben schon heute bei uns bestellen. Nähere Informationen dazu finden Sie in der Nummer 2, die kostenlos ausgegeben wird.

### **Einführungsvorträge**

Zu fünf Konzerten der Dresdner Philharmonie finden Einführungsvorträge durch die Volkshochschule Dresden statt.

Frau Elke Leo führt am 7. Februar 1995 in das 4. Außerordentliche Konzert (12./13. Februar 1995), am 14. März 1995 in das 7. Philharmonische Konzert (17./19. März 1994), am 25. April 1995 in das 8. Zyklus-Konzert (28./29. April 1995), am 16. Mai 1995 in

das 9. Philharmonische Konzert (20./21. Mai 1995) und am 23. Mai 1995 in das 7. Außerordentliche Konzert (27./28. Mai 1995) ein. Die Vorträge finden jeweils 18.30 - 20.00 Uhr in der Galerie Rähnitzgasse, 01097 Dresden, Rähnitzgasse 8, statt. Durch die Volkshochschule wird pro Teilnehmer ein Unkostenbeitrag von 20,00 DM für alle fünf Vorträge erhoben, pro Einzelvortrag 5,00 DM.

### **Gastvorlesungen**

Prof. Dr. phil. habil. Dieter Härtwig, Chefdramaturg der Dresdner Philharmonie, hat auf Einladung der Musikfakultät der Senzokugakuen-Universität Tokio zwei Gastvorlesungen in der japanischen Hauptstadt gehalten.

In einer öffentlichen Vorlesung referierte er zunächst über das Thema „Carl Maria von Weber - Zu Leben und Werk eines deutschen Romantikers“, und in einer weiteren Vorlesung sprach der Dresdner Musikwissenschaftler vor dem Lehrkörper und der Studentenschaft der Kompositionsabteilung über „Tendenzen im kompositorischen Schaffen der einstigen DDR“.

## SONDERKONZERTE ZUM JAHRESWECHSEL

Sonnabend, den 31. Dezember 1994, 15.00 und 19.00 Uhr  
(ausverkauft)

Sonntag, den 1. Januar 1995, 15.00 und 19.00 Uhr (Freiverkauf)

Festsaal des Kulturpalastes Dresden

*Dirigent:* Ralf Weikert

*Moderator:* Alexander Waechter

Werke von Johann und Josef Strauß

## 5. PHILHARMONISCHES KONZERT

Sonnabend, den 7. Januar 1995, 19.30 Uhr (A1 und Freiverkauf)

Sonntag, den 8. Januar 1995, 19.30 Uhr (A2 und Freiverkauf)

Festsaal des Kulturpalastes Dresden

*Dirigent:* Peter Maxwell Davies

*Solist:* Ole Edvard Antonsen, Trompete

Ludwig van Beethoven: Coriolan-Ouvertüre op. 62

Peter Maxwell Davies: Trompetenkonzert

Ludwig van Beethoven: Sinfonie Nr. 7 A-Dur op. 92

Peter Maxwell Davies: An Orkney Wedding with sunrise

## 5. ZYKLUS-KONZERT

Sonnabend, den 14. Januar 1995, 19.30 Uhr (B1 und Freiverkauf)

Sonntag, den 15. Januar 1995, 19.30 Uhr (C1 und Freiverkauf)

Festsaal des Kulturpalastes Dresden

*Dirigent:* Jansug Kachidse

*Solist:* Nelson Freire, Klavier

Peter Tschaikowski: Der Wojewode - Sinfonische Ballade op. 78

Fryderyk Chopin: Klavierkonzert f-Moll op. 21

Sergej Rachmaninow: Sinfonische Tänze op. 45

## Nachrichten aus dem Kulturpalast

### TRIENTINER BERGSTEIGERCHOR

Nach dem beeindruckenden Konzert im März 1993 gastiert der Chor am 12. März 1995, 15.00 Uhr, noch einmal im Kulturpalast. Im Repertoire des Chores stehen alpenländisches Volksliedgut des Trentino und anderer italienischen Regionen, aber auch Volkslieder aus dem internationalen Bereich.

### DER MANN VON LA MANCHA

Am 6. April 1995, 19.30 Uhr, kommt das Musical „Der Mann von La Mancha“ von Dale Wassermann nach Cervantes berühmten Roman und mit der Musik von Mitch Leigh im Kulturpalast zur Aufführung. Musikalische Leitung Ralph Rank, Inszenierung und Choreographie Henrik Tomaszewski. Den Don Quichote spielt Karl-Heinz Martell.

### LOS ANGELES JUBILEE SINGERS

In mehr als 60 Ländern weckten die Auftritte dieses Ensembles unter Leitung von Prof. Albert McNeil mit seinem großen Repertoire das Interesse für den Reichtum der afro-amerikanischen Musiktradition.

Am 18. April 1995, 20.00 Uhr, geben die Jubelsänger aus Los Angeles ein Konzert im Kulturpalast Dresden.

Für diese Veranstaltungen gibt es Karten im Vorverkauf beim Kartenservice der DWT in der Eingangshalle, Schloßstraße.

Telefon: (0351) 4 86 62 50 (Mo. bis Fr. 9 - 18 Uhr) oder  
(0351) 4 86 66 66.



## **Schriftliche Bestellungen:**

Dresdner Philharmonie, Kulturpalast am Altmarkt, PSF 120368, 01005 Dresden

**Telefonischer Kartenservice rund um die Uhr:** (0351) 4866-306

## **Kartenverkauf:**

Dresden: Kartenservice der DWT im Kulturpalast, Schloßstraße, Erdgeschoß

Montag bis Freitag, 9.00 bis 18.00 Uhr,

Sonnabend 10.00 bis 14.00 Uhr, Telefon: (0351)4866-666

Tourist-Information, Prager Straße, Telefon: (0351) 4 95 50 25

Tourist-Information, Neustädter Markt, Fußgängertunnel, Tel.: (0351) 5 35 39

Moden-Helfer, Rudolf-Renner-Str. 45, Telefon: (0351) 4 21 33 81

Theaterkasse Süd, Nürnberger Str. 57, Telefon: (0351) 4 63 29 48

Theaterkasse Ost, Bodenbacher Str. 99, Telefon: (0351) 2 34 01 21

Minerva-Kulturreisen GmbH, Helmholtzstr. 3 b, Telefon: (0351)4 72 88 99

Presse- und Buchshop, Schillerplatz 14, Telefon 3 36 05 31

Presse- und Buchshop, Leipziger Str. 158, Telefon 5 10 10

Region: Idee-Reisen Freital, Dresdner Str. 74, Telefon: (0351) 64 11 64

Idee-Reisen Niederwartha, Friedrich-August-Str. 32, Tel.: (0351)4 39 78 73

Meißen-Tourist, Meißen, Poststraße 1; Telefon: (03521)45 85 69

und an der Abendkasse.

Im Vor- und Abendverkauf für Schüler und Studenten ermäßigt.

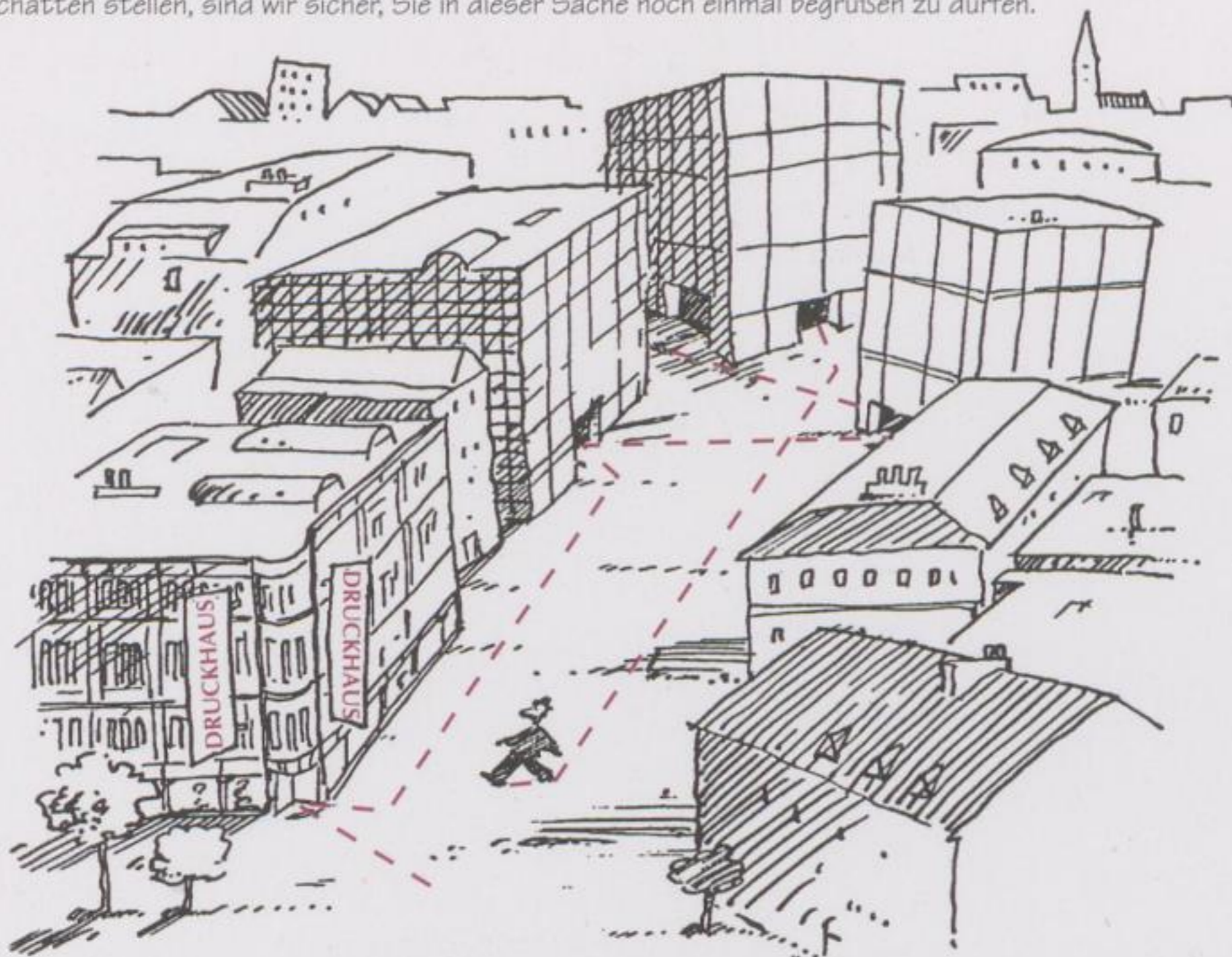
## **Besucherabteilung:**

Kulturpalast, Eingang Schloßstraße, 1. Etage

Montag bis Freitag, 10.00 bis 18.00 Uhr, Telefon: (0351) 4866-286

## Wiedersehen macht Freude!

Nehmen wir mal an, Sie haben einen anspruchsvollen Druckauftrag und kommen erst mal zu uns in die Bärensteiner Straße (was immer richtig ist). Sie lassen sich beraten und Muster zeigen, aber weil Sie denken, daß das Druckhaus Dresden nicht immer das beste sein kann, wollen Sie auch mal bei der Konkurrenz nachschauen. Vorsichtshalber verabreden Sie aber noch einen Termin für den nächsten Tag. Da wir mit unserer Qualität, mit modernster Technik, Erfahrung und Zuverlässigkeit so manchen in den Schatten stellen, sind wir sicher, Sie in dieser Sache noch einmal begrüßen zu dürfen.



VIERFARBOFFSETDRUCK BIS 70 x 100 CM, REPRODUKTION, FOTOSATZ UND BUCHBINDEREI



# DRUCKHAUS DRESDEN GMBH

Bärensteiner Str. 30 · 01277 Dresden · Tel. 3 36 11 14 · Fax 3 36 11 17

Programmblätter der Dresdner Philharmonie - Spielzeit 1994/95

Chefdirigent: GMD Michel Plasson - Intendant: Dr. Olivier von Winterstein

Erster Gastdirigent: Juri Temirkanow - Ehrendirigent: Prof. Kurt Masur

Redaktion: Prof. Dr. phil. habil. Dieter Härtwig

Foto S. 2/3: Hans-Ludwig Böhme

Anzeigenverwaltung, Satz und Umbruch: Pressebüro Jürgen Schnell, Dresden

Druck: Druckhaus Dresden GmbH

Blumenschmuck und Pflanzendekoration zum Konzert: Gartenbau Rülcker GmbH

Preis: 2,00 DM



**Musik  
ist Genuß**

**Freude am Fahren  
ist BMW**

**BMW**

**Niederlassung  
Dresden**

01069 Dresden · Telefax 03 51/47 84 359

**Service:** Altenzeller Straße 1a · Telefon 46 49 302

**Verkauf:** Budapester Straße 42 · Telefon 46 49 442

**ab Januar 1995:** Dohnaer Straße 99 · 01219 Dresden  
Telefon 28 52-50